

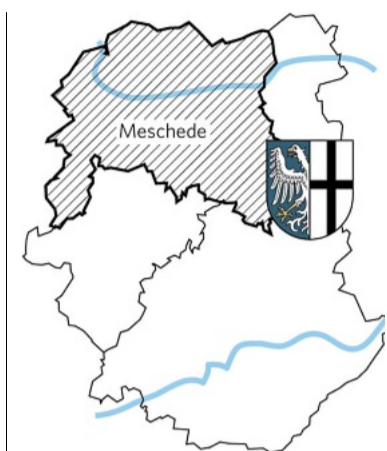
MESCHEDA

DAS WETTER
Heute meist sonnig



350.000 LITER FLUTEN KELLER

Rohrbruch im Bestwiger Rathaus - Bestwig



GUTEN MORGEN

Von Jürgen Kortmann



Pferdemädchen

Trotz der Ablenkungen durch Smartphones: Es gibt sie auch heute noch, die Pferdemädchen, die sich in ihrer Freizeit aufopfungs- und liebevoll um Pferde kümmern. Die sogar bereitwillig Pferdeäpfel einsammeln, aber zuhause in ihren Zimmern 1000 einzelne Socken verstreut herumliegen lassen. Ich persönlich glaube, der liebe Gott hat das Pferd sowie so nur erschaffen, um Pferdemädchen sinnvoll zu beschäftigen. Doch auch Pferde müssen mit der Zeit gehen: Denn Pferdemädchen tragen inzwischen Smartphones in der Tasche am Gesäß. Und wenn ein Pferd von heute Aufmerksamkeit für sich einfordert, dann muss es das Kunststück beherrschen, das Handy vorsichtig aus der Tasche des Pferdemädchens zu ziehen, dann den Kopf zu schütteln und es weit wegzuwerfen – wie in Enste geschehen. Wahre Pferdemädchen verzeihen aber selbst so etwas.

KOMPAKT



Meschedes Feuerwehr am Morgen an der Hardtstraße. FOTO: JÜRGEN KORTMANN

Feuerwehr: Möglichst genaue Ortsangaben

Meschede. Zwei Berge hat Meschedes Löschzug gestern Morgen nach einem möglichen Feuer abgesehen – gefunden wurde nichts. Die Feuerwehr, Polizei und DRK waren gegen 9.20 Uhr wegen „unklarer Rauchentwicklung“ zunächst in Richtung Hardtstraße/Freiligrathstraße alarmiert worden, die ein Anrufer gesehen haben wollte. Dort war nichts zu entdecken. Danach wurde die Meldung korrigiert: Es könnte auch der Krankenhausberg gewesen sein – auch dort wurde aber nichts gesichtet. Möglicherweise wurde bei der klaren Luft das Anfahren der vielen Heizungen für ein mögliches Feuer gehalten. Die Feuerwehr bittet daher: Bei Alarmierungen bitte möglichst genaue Ortsangaben! JK



Das alte Arbeitsamt in der Steinstraße wird zu einem Wohn- und Bürogebäude unter neuesten energetischen Standards ausgebaut. Auch wenn noch vieles an eine Großbaustelle erinnert, sollen schon zum Sommersemester Studenten einziehen. Wie und wo erläutert Bauherr Ulrich Schulte-Sprenger. FOTOS: UTE TOLKSDORF



Leben und Arbeiten im „Zweistein“

Nach Jahren des Leerstands sollen in das neue Wohn- und Bürogebäude an der Steinstraße schon im April Studenten einziehen. 33 Plätze gibt es dort

Von Ute Tolksdorf

Meschede. Ins alte Arbeitsamt soll schon im April wieder Leben einziehen. Aus dem „Schandfleck“ am Ortseingang wurde ein energetisches Vorzeigeprojekt mit Büros und Studenten-Apartments. Auch einen symbolträchtigen Namen gibt es schon: „Zweistein“ und eine Geschichte, an die der Bauherr anknüpft: die Mescheder Casinogesellschaft Concordia aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg.

Wohnen

Insgesamt entstehen im „Zweistein“ auf drei Etagen an der Steinstraße 26 Einzelapartments und 7 WG-Zimmer für Studenten, Schüler und Azubis als so genannte Variowohnungen. Dies ist neben dem niedrigen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß eines der Markenzeichen des neuen Gebäudes. Für das Konzept erhielt der Bauherr, die DS Vario GmbH, Geschäftsführer ist Ulrich Schulte-Sprenger Fördermittel des Bundesbauministeriums. „Die Trennwände zwischen zwei Einzelapartments sind herausnehmbar“, erläutert Ulrich Schulte-Sprenger sein Projekt. „Sie können so problemlos zusammengelegt werden.“

„Licht, Heizung, Sonnenschutz und Türsprechanlage werden über Apps gesteuert. Da wird auch der Stromverbrauch angezeigt.“

Ulrich Schulte-Sprenger, Bauherr, erläutert das Smart-Home-Prinzip

Tag der offenen Baustelle am 17. März

Die Idee entstand im September 2016, im Februar 2017 wurde der Kaufvertrag unterschrieben. Nach der Entkernung laufen nun seit einem Jahr die Umbauarbeiten.

Als Einzugstermin ist der 1. April vorgesehen. Die offizielle Eröffnung ist für den 7. April geplant.

Beim verkaufsoffenen Sonntag Mescheder Frühling, am 17. März, bietet das Zweistein einen „Tag der offenen Baustelle“ für alle Interessierte an.

Wer sich schon informieren oder sogar mieten will, findet alle Informationen auf der Internetseite unter www.zweistein-meschede.de.

Smart Home

Es gibt kostenloses WLAN, Radboxen mit E-Bike-Ladestation und separat anmietbare Parkplätze. „Licht, Heizung, Sonnenschutz und Türsprechanlage werden über zwei Apps gesteuert. Darüber wird auch der eigene Stromverbrauch angezeigt“, erläutert Schulte-Sprenger. Lichtschalter gibt es nur in den Privaträumen, sonst übernehmen das überall Bewegungsmelder. Smart Home ist das Stichwort: „Wenn es im Apartment klingelt und man hält sich gerade in den Gemeinschaftsräumen oder auf der Terrasse auf, kann man übers Handy sehen, wer vor der Haustür steht.“

Der Kasino-Klub

Seit dem 19. Jahrhundert traf sich die Casinogesellschaft Concordia

im Gesellschaftshaus an der Steinstraße. Das Gebäude, das später zerbombt wurde, stand genau an der Stelle des jetzigen Wohn- und Bürohauses. Ulrich Schulte-Sprenger plant dort nun wieder einen Kasino-Klub. „Das ist unsere Community“, erklärt er. Jeder Bewohner kann Mitglied werden. Der Kasino-Club bildet die Gemeinschaft der Bewohner und organisiert das gemeinschaftliche Wohnen und Leben im „Zweistein“.

Feiern und Lernen

Im dazugehörige Kasino können sich die Bewohner treffen, feiern oder sich auch zu Lerngruppen zusammenfinden. Es liegt dort, wo früher die Kantine des Arbeitsamtes war, allerdings auch die ist um einiges „smarter“: mit Play-Station, Fernseher, hohen Sofas, auf denen man auch mit einem Laptop arbeiten kann, einer kleinen Küchenzeile, Getränkeautomaten sowie Tischen und Stühlen, die leicht auf die 130 Quadratmeter große Terrasse mit Garten und Teich getragen werden können.

Noch braucht man viel Fantasie, um sich das alles vorstellen zu können - vor allem die Außenanlage ähnelt einer Baugrube: „Aber die

„Der Name des Hauses lautet Zweistein, weil es aus zwei großen Kuben gebaut scheint, außerdem nimmt der Begriff Bezug zur Steinstraße.“

Ulrich Schulte-Sprenger, Bauherr

Aufträge für die Grünanlagen sind erteilt“, verspricht Schulte-Sprenger.

Arbeiten

Was fürs Wohnen gilt, gilt auch fürs Arbeiten. In die dritte und vierte Etage zieht die Kanzlei „Droste, Schulte-Sprenger, Schmidt“. Auch dort gibt es Smart-Home-Technik, intelligente Lüftungs-, Kühl- und Heizsysteme und Bewegungsmelder in jedem Raum. „Wenn der Letzte das Büro verlassen hat, ist unten die Tür automatisch verriegelt“, sagt Schulte-Sprenger. Aber vor allem bedeutet der Umzug für die Kanzlei deutlich mehr Platz. „Wir erweitern uns von rund 450 auf 800 Quadratmeter.“

Der Name

„Zweistein“ soll das neue Gebäude heißen und damit endgültig das „Alte Arbeitsamt“ ablösen. „Zweistein, weil das Haus wie aus zwei separaten Kuben gebaut ist“, erläutert Ulrich Schulte-Sprenger, „wie zwei große Duplo-Steine“. „Außerdem nimmt der Name Bezug zur Steinstraße und dazu, dass das Haus mit seinem Vario-System Jung und Alt, Leben und Arbeiten ermöglichen soll.“

Musikkapelle steckt im Aufzug fest

Feuerwehr muss Tür in Stadthalle aufbrechen

Von Jürgen Kortmann

Meschede. Inzwischen könnte die Mescheder Feuerwehr eigene Kräfte dafür abstellen, die sich ausschließlich um den Henne-Ruhr-Markt kümmern – denn schon wieder ist sie am Wochenende zu einem Aufzugeinsatz ausgerückt. Betroffen diesmal: Der Lastenaufzug, der in dem Komplex zur Stadthalle hinaufführt. Die Besonderheit diesmal: Eine ganze Musikkapelle steckte am Samstag darin fest!

Jetzt der vierte Einsatz im Komplex

Binnen Wochen war es der vierte Einsatz in dem Komplex, bei dem es Aufzugsprobleme gab. Wie berichtet, waren es zweimal die Aufzüge, die von der Tiefgarage aus hinaufführen, einmal der im H&M-Markt. Jetzt war der Lastenaufzug auf der Rückseite an der Reihe. Ausgerechnet die Prunksitzung der Karnevalisten der SGH Meschede traf es jetzt. Die tolle Sitzung ganz mitgestaltet hatte die Musikkapelle Eversberg: „Das war ein super Abend“, berichtet Gregor Wagner von der Kapelle.

Im Anschluss an ihren Auftritt wollte die Musikkapelle Eversberg kurz vor 1 Uhr über den Lastenaufzug die Stadthalle wieder verlassen – 20 Musiker und Musikerinnen mit ihren Instrumenten. Auf der Fahrt nach unten blieb der Aufzug ungünstig zwischen Stadthalle und Ausgang stecken. Rund 45 Minuten mussten die Eversberger aushalten. Die meldeten sich aus dem Aufzug per Handy erst bei Präsident Roland Mellios oben auf der Bühne.

Schlüssel passt nicht ins Schloss

Eine Lösung war aber nicht leicht. Denn es gab unerwartete Probleme: Der Schlüssel des Stadthallesmeisters passte nicht ins Türschloss des Betriebsraumes – offenbar war vom Eigentümer Fokus Development das Türschloss ausgetauscht worden, dem Hallenmeister aber kein neuer Schlüssel gegeben worden.

Deshalb musste schließlich auch der Feuerwehr-Löschzug gerufen werden: Neun Kräfte ums Löschzugführer Holger Peek waren im Einsatz – sie mussten das Türschloss aufbrechen. Erst dann konnte vom Betriebsraum aus der Aufzug herabgelassen werden. „Wir haben es mit Humor genommen“, sagt Gregor Wagner von der Musikkapelle: „Wir sind um eine Erfahrung reicher.“ Glücklicherweise habe man immer gehört, dass sich außen jemand um den Aufzug bemüht habe: „Das beruhigt schon.“



Sonntagmorgen funktioniert wieder alles am Lastenaufzug der Stadthalle: Die Helfer der SGH-Karnevalisten beim Aufräumen. FOTO: JÜRGEN KORTMANN